

# Free Medical Camp in Mustang

G. Mayer/Schwalmstadt

Das Königreich Mustang ist ein Teil Nepals, der umschlossen wird von Tibet und durch seine Lage bis 1992 abgeschlossen war vom Rest der Welt. Eine eindrucksvolle Reisebeschreibung von Michel Peissel „Mustang – a hidden kingdom“ hat erstmals auf dieses Land im Himalaya aufmerksam gemacht. Die Bevölkerung ist tibetisch, spricht tibetisch und denkt tibetisch. Das Königreich Mustang wurde jahrelang von den Kampas – einem kriegerischen Stamm der Tibeter - im Guerillakrieg gegen die Machtübernahme durch China verteidigt und konnte sich behaupten. Hierdurch sind die alten Klöster und Malereien nicht zerstört worden. Die Bevölkerung ist mit 15.000 Personen gering, die Hauptstadt Lomantang hat 1500 Einwohner. Die medizinische Versorgung läuft von Frühjahr bis Sommer über geschulte paramedizinische Hilfskräfte, die von der „Lo Gyalpo Foundation“ ausgebildet werden. Der Großteil der Bevölkerung zieht im Winter nach Nepal und geht dort Handelsgeschäften nach. Im Winter bleiben meist nur die alten Menschen in Mustang.



Nach einer ersten Reise nach Mustang im Jahre 2014 beschloss ich mit Freunden dorthin zurückzukehren und die Reise mit einer medizinischen Versorgung der Bevölkerung vor Ort zu verbinden. Die Arztfreunde (Fachärzte HNO, Chirurgie, Augenheilkunde, Gynäkologie) und ich als Neurologe haben die dreiwöchige Reise lange vorbereitet. Sehr hilfreich war die fachliche und sprachliche Unterstützung durch die Frau unseres Führers, die an der Universität von Kathmandu Gynäkologin ist. Sie bereitete gemeinsam mit uns die Liste der zu erwartenden häufigsten Krankheiten vor, so dass wir entsprechend Medikamente und Material vor Ort organisieren konnten. Außerdem hatten sie und ihr Mann kleine Plakate in Tibetisch angefertigt, die vorab in den 2 Dörfern und der Hauptstadt Lomantang ausgehängt wurden. Wir hatten von vorne herein festgelegt nur eine Basisversorgung durchzuführen und keine komplexen Behandlungen vorzunehmen. Unsere Ausrüstung war sehr einfach mit Oto- und Ophtalmoskop, Reflexhammer, Stethoskopen, Blutdruckgeräten, Ultraschall und einem SOMNOtouch™ RESP Gerät zur Registrierung von EEG und EKG.

Insgesamt haben wir auf unserer Reise 600 Patienten z.T. aus jeder Fachrichtung untersucht. Neben Konjunktivitis, Glaukom, Trommelfell-perforation, Schwerhörigkeit, Otitis, Frakturen, Kolpitis Meniskusschaden und degenerativer Gelenkveränderung fanden sich häufig Hochdruck und Herzrhythmusstörungen, so dass das SOMNOtouch™ RESP Gerät oft zum Einsatz kam. Zum Glück hatte nur eine Patientin eine Epilepsie. Sie tolerierte leider die EEG Ableitung nicht, so dass ihr nur eine medikamentöse Neueinstellung verordnet werden konnte.





Die Patienten drängten sich vor den Türen der drei Untersuchungsräume und wollten alle untersucht werden. Die Anamnese gelang dank der Unterstützung durch die medizinischen Helfer sehr gut. Bedingt durch die Fülle der Patienten dauerten die Behandlungstage oft 12 Stunden inclusive einer kleinen Mittagspause. Die Bevölkerung wurde von den örtlichen „Mothers Groups“ mit Speisen und Tee versorgt.

Insgesamt hat unser Einsatz bei der Bevölkerung eine sehr positive Resonanz hervorgerufen und es wurde der Wunsch nach einer Wiederholung eines Medical Camps von vielen Seiten geäußert. Dies wird sicher auch notwendig sein bis sich eine suffiziente medizinische Versorgung etabliert hat. Die Abläufe an den Behandlungstagen haben uns gezeigt wie wichtig es ist sie effektiv zu organisieren und die medizinischen Hilfskräfte zu schulen die neue Gerätetechnik wie das SOMNOtouch™ RESP routinemäßig einzusetzen.